

Betonnt bodenständig

«Bärnerabe» im Aarauer Saalbau

tz. Es wäre die Frage wert, zu wissen, was dem «Bärnerabe» der Hornussergesellschaft Aarau alle Jahre wieder ein so zahlreiches Publikum bringt. Sind es die Darbietungen der Trachtengruppe und des Jodlerclubs, Fahnenwirken und berndeutscher Humor, Ländlermusik oder Heimattheater? Ja und nein! Im Rahmen einer grossen Abendunterhaltung, jeweils als Einzeldarbietung präsentiert, wäre jede «eine von vielen»; durch eine glückliche folkloristische Synthese hingegen wird ein harmonisches Ganzes erreicht. Publikum und Ausführende finden die richtige «Wellenlänge».

Auch am «Bärnerabe» geht es aber nicht ohne den gewissen Höhepunkt, das Mundarttheater, ab. Es ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil eines jeden Heimatabends, von allen mit Spannung erwartet.

Wie immer, wartete zu Anbeginn die Trachtengruppe Aarau mit einem Lied auf. Es fällt auch immer wieder die bescheidene Art auf, mit der man, ohne grosse «Publicity», die Anwesenden begrüßt; man weiss eigentlich schon zum voraus um den Erfolg des Abends. Dieses Wissen und der Dank dafür lagen auch in den Begrüßungsworten, in denen des weiteren zum Ausdruck gebracht wurde, dass man trotz den neuen Strömungen im folkloristischen Sektor beim Althergebrachten und Bodenständigen bleibe. Aus dem Programm nicht wegzudenken ist auch der Jodlerclub «Länggass», Bern, der alle Jahre wieder mit neuem Liedgut in Aarau auftritt und nach zwei Kostproben die Bühne für die «Zytglogge-Gesellschaft Bärn» freigab, die wegen krankheitsbedingter Ausfälle im Ensemble statt der «Stöcklichrankheit» den «Hochzitter» zur Aufführung brachte – eine ohne Zweifel gleichwertige Aufführung, an der das Publikum äusserst regen Anteil nahm, weil sie den Akteuren wirkliche Möglichkeiten zum Schauspiel einräumte und besonders der Figur des «Glaser-Chrigel» Gelegenheit gab, in Gestalt und Mimik auch hin und wieder einmal «dick aufzutragen».

Ansager Hans Pulver braucht eigentlich nicht mehr vorgestellt zu werden; er gehört zum «Bärnerabe», und mit ihm sein Humor und seine Gabe, mit träfem Spruch zur nächsten Darbietung überzuleiten. Arnold Gfeller zeigte wiederum seine Kunst im Fahnenwirken und der Jodlerclub einen weiteren Ausschnitt aus seinem Repertoire; die Trachtengruppe aber, rührig wie immer, bewies mit ihren Volkstänzen, dass diese noch längst nicht «passé» sind, im Gegenteil, und unbestrittenemmassen auch von der Jugend noch immer gern gesehen und getanzt werden. Ueber das Ländlersextett «Zoge-n-am Boge» brauchte man ebenfalls kein Wort zu verlieren; in Kreisen, die das heimatliche Brauchtum pflegen, ist es bekannt wie kaum ein anderes. Kein Wunder also, dass man kaum einen Tanz ausliess und in den frühen Morgenstunden zum Fazit gelangte: Es war wieder ein gelungener Anlass.

«Lake City Stompers»

Lea Bischof im Jazzkeller

Pat. Die Luzerner «Lake City Stompers» brachten eine musikalische Delikatesse mit: die Jazzsängerin Lea Bischof. Zum Zeitpunkt, da das Konzert eigentlich hätte anfangen sollen, wurden noch eifrig Lautsprecherboxen in den Keller getragen, und nach einer fünffachen Zigarettenpause war die Anlage soweit aufgestellt, dass nur noch nach einem geeigneten elektrischen Anschluss Umschau zu halten war. Die «Lake City Stompers» spielten die ersten drei Stücke ohne Verstärkeranlage. Doch jedermann merkte, dass Bass und Banjo zuwenig zur Geltung kamen. So wurde wiederum gewartet, bis das «Medium» intakt war. Es lohnte sich, denn es darf mit gutem Gewissen gesagt werden, dass Jazzthemen dieses Stils eine gewisse Lautstärke annehmen müssen, damit sie eindringen und «wirken» können. Tatsächlich änderte auch die Stimmung schlagartig: Die Band hatte sich schon das erstmal gesteigert.

In dieser Wellenlänge wurde friedlich weitergejazzt, und Louis, das grosse Vorbild unter den Anwesenden, swingte in entzückter Manier auf seinem Stuhl. An der Wand, gleich unter dem Tandemskelett, sass eine Frau mit rot-schwarzem Hosenkleid, unaufdringlich, lässig, natürlich. Auch sie war sehr erfreut. Zufälligerweise war es gerade jene Frau, die sich plötzlich von ihrem Sitz erhob und vom Bandleader überraschenderweise als Lea Bischof, eine der besten Jazz-Sängerinnen der Schweiz, vorgestellt wurde. Ein allgemeines Staunen ging durch die Ränge, und man wartete gespannt auf das, was da ohne Tamtam und Trullala kommen werde. Allein schon die Tatsache,

dass Lea Bischof aus reiner Freude am Jazz und ohne geringste Publicity in den Jazzkeller gekommen war, machte sie sympathisch, noch ehe sie einen Ton gesungen hatte. Mit faszinierender Natürlichkeit kündete sie jeweils ihre Stücke an. Im «Oh when the Saints» wirkte Lea als Vorsängerin, und das bewegliche, vorbildliche Publikum sang die Phrasen in atmosphärisch bedingter Ekstase nach. Ihre klare und dennoch jazzige Stimme, ihr mächtiger Ausdruck, ihre Stimmengewalt, ihr einzigartiges Vibrato und, alles in allem, ihr Feeling für Jazz und Gospel übertrug sich immer ungestüm auf die Zuhörer und liess sie in Jubel und Trubel erfahren, was Jazz in sich birgt: Freude, Übermut, Ekstase.

Sicher hat auch die stürmische Begeisterung Lea Bischof dazu angespornt, ihr Letztes zu geben, womit sie zur nicht geahnten Attraktion des Abends wurde. Sie war für uns ein «Zuckerchen». Am 20. März ist Lea Bischof, wiederum begleitet von den «Lake City Stompers», im Royal Garden Jazz Club zu bewundern. Ich möchte sie allen Freunden des Jazz- und Gospelsongs herzlich empfehlen.

Gemeindeversammlung Muhen

Nur ein Traktandum wurde verworfen

Alt Gemeindeammann A. Matter zum Ehrenbürger ernannt

th. Gut zwei Stunden dauerte die Gemeindeversammlung Muhen, die am Montagabend erstmals unter der Konzilianten und überzeugenden Leitung von Ernst Lüscher-Hauri stand, doch wurde in dieser Zeit ein grosses Fuder an Geschäften unter Dach gebracht. Diskussionslos passte der Voranschlag, der auf weiterhin 135 Prozent Gemeindesteuern basiert; ohne ein Wort der Kritik wurden 40 500 Franken für Kanalisationsbau in Untermuhen und ein Nachtragskredit von 10 000 Franken für Wasserleitungsbau in Mittelmuhen gewährt. 100 000 Franken erhielt der Gemeinderat als Kompetenzsumme für Landankauf. Ein bestehendes Vikariat an der Schule wurde ebenso stillschweigend in eine feste Lehrstelle umgewandelt, was die Aufhebung des Leichenbegleites beschlossen. Einziger Hinweis war die Aufforderung, einen Finanzplan auszuarbeiten, was im Laufe des Jahres geschehen soll.

Ausgiebig geredet wurde hingegen erwartungsgemäss zum Antrag des Gemeinderates, es sei die alte Turnhalle für 65 000 Franken in ein Unterrichtszimmer umzuwandeln.

Die Musikgesellschaft bange um ihr Probelokal, andere Votanten beschworen die Nützlichkeit des Raumes für andere Vereinsveranstaltungen, verwiesen auch auf die Kosten und forderten eine andere Lösung. Schliesslich wurde das Kreiditegehrn mit grosser Mehrheit abgelehnt. Die Schule vorab gerät dadurch in organisatorische Schwierigkeiten – und die Gemeinde wird für ein Provisorium mehr auslegen müssen als für eine sinnvolle, auch für die Zukunft zweckdienliche Restaurierung der unausgenützten, «ungfreuten» alten Turnhalle. Wir sind gespannt, was sich die Verwerfenden nun einfallen lassen, um der Schule den dringend benötigten Raum auf Frühjahr 1970 zu verschaffen!

Wurden zu Beginn der gutbesuchten «Gmeind» (292 Anwesende, womit das Quorum tüchtig überschritten wurde) die Jungbürger aufgenommen, so fanden am Schluss zwei verdiente Gemeindebeamte eine ehrenvolle Würdigung. Gemeindebeschreiber Walter Lüscher, der 44 Jahre als Kanzler wirkte, erhielt verdienten Dank, und als Gemeindeammann Achilles Matter wurde für sein 32jähriges Schaffen «an vorderster Front» Anerkennung in besonderem Masse zuteil, indem die Einwohnergemeinde ihm mit Applaus würdigte und die anschliessende Ortsbürgergemeinde ihn einstimmig zum Ehrenbürger kürt.

Suhr

Aus der Schule

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

(Mitg.) Zu Beginn der ersten Sitzung gedachte der Präsident, Herr Dr. W. Meier, des verstorbenen alt Gemeindeammanns Fritz Schmid, dem auch die Schulen von Suhr viel zu verdanken haben. Anschliessend konstituierte sich die Schulpflege für die neue Amtszeit wie folgt: Präsident: Dr. W. Meier; Vizepräsident: Dr. F. Blättler; Aktuarin: Frau M. Schor. Jedem der neun Mitglieder wurden gewisse Sachgebiete zur jeweiligen Bearbeitung übertragen.

Für zwei neu zu besetzende Lehrstellen an der Unterstufe der Primarschule sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Auf Ende des Schuljahres hat Fräulein H. Erismann, die während 20 Jahren unsern Abc-Schützen in vorbildlicher Weise Unterricht erteilte, wegen Erreichens der Altersgrenze demissioniert. Im Schulhaus Feld kündigte Fräulein H. Hirt, um sich für einige Zeit in die Fremde zu begeben. Den beiden scheidenden Lehrkräften sei für ihr einsatzfreudiges Wirken der beste Dank ausgesprochen.

Frau Ch. Blatter, ebenfalls Lehrerin an der Unterstufe, wurde ein einjähriger Weiterbildungsauftrag gewährt. Laut Bewilligung des Erziehungsdepartementes kann die erforderliche Stellvertretung in Form eines Vikariates besetzt werden. Die Betreuerin unseres Sprachheilunterrichtes, Fräulein Gruner, wird uns auf Ende des Schuljahres verlassen. Der Gemeindebehörde wird vorgeschlagen, diesen Unterricht im bisherigen Rahmen durch Frau Zobrist, Aarau, und Fräulein A. Kyburz, Oberentfelden, weiterführen zu lassen.

Seitens der Lehrerschaft liegen Anträge für die Durchführung von Intelligenztests an schwachen Schülern vor. In J. Füllinger, Vorsteher der Kantonalen Kinderstation Rüfenach, steht uns für die

Abnahme dieser Tests eine bestausgewiesene Persönlichkeit zur Verfügung.

Die öffentlichen Besuchstage der Arbeitsschule (auch Bezirksschule) wurden auf 26. und 27. Januar festgelegt.

Die im «Freischütz» auf den Nachmittag des 22. Januar angesagte Kindervorstellung des Kulturfilmes «Sensation Alpen» darf – weil die Wichtigkeit des Quartals keine unnötigen Bummelmeile duldet – nur von Schülern besucht werden, die dann schulfrei sind.

Auf vielseitigen Wunsch zeigte H. Baumann am Samstag, 17. Januar, 20 Uhr im Singsaal der Bezirksschule seinen Film «Dorfchronik». Der Erlös der freiwilligen Kollekte wird der Schule zugute kommen.

Bezirksschule: W. Heuberger hat aus Gesundheitsgründen als Rektor auf den 15. April demissioniert. Er hat seit dem Bestehen der Bezirksschule Suhr (und schon in deren Aufbauphase) Grosses geleistet, wofür ihm auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen sei. Als Nachfolger wurde auf Vorschlag der Lehrerkonferenz Robert Kleiner, Bezirkslehrer, einstimmig gewählt. B. Marti wird als Konrektor amten.

Vom 12. bis 17. Januar wird für die Klassen 3a und 3b eine Filmkonzentrationswoche durchgeführt, um den Schülern dieser Altersstufe Entstehung, Wesen, Bedeutung und Aufgabe des Filmes näherzubringen.

Die vier Bezirksschulgemeinden im Bezirk (Aarau, Buchs, Gränichen und Suhr) werden die Aufnahmeprüfung gleichzeitig und mit den gleichen Aufgaben durchführen. Als Termine für die schriftliche Prüfung wurden der 3. und 4. März (7.45 bis 11.45 Uhr), für die mündliche Prüfung der 11. März (ab 7.45 Uhr) festgelegt. Bis zum vollständigen Abschluss der Prüfung können keine Auskünfte erteilt werden. Am Donnerstag, 19. März, können die schriftlichen Prüfungsarbeiten von 17 bis 19 Uhr im Lehrerzimmer des Bezirksschulhauses von den Eltern und Lehrern der Kandidaten eingesehen werden.

Sekundarschule: Die schriftliche Aufnahmeprüfung findet am 13. und 14. März, die mündliche am 18. März statt.

Oberentfelden

Auf dem höchsten Berg Afrikas

w. Der 40jährige Angestellte Hans Schlatte benützte seine Winterferien, um eine nicht alltägliche Besteigung vorzunehmen: Ausgerüstet mit Schuhwerk der ortsansässigen Schuhindustrie, erstieg er Mitte Januar mit fünf weiteren Wagemutigen den 6000 Meter hohen Kilimandscharo, wo sie leider Nebel und Sturm antrafen. Hans Schlatte überstand die nicht unbedeutenden Strapazen eines solchen Unternehmens dank seiner ausgezeichneten Form glänzend und kehrte in den letzten Tagen wohlbehaltet per Flug in die Schweiz zurück. Dem in Sportskreisen bestbekannten Läufer, der auch schon in Nijmegen dabei war, darf zu dieser Leistung herzlich gratuliert werden.

Unterentfelden

Schulnachrichten

(Mitg.) Mit dem Ablauf der Amtsperiode am 31. Dezember 1969 haben Erwin Moor, Präsident, Ernst Häusermann, Aktuar, und Dr. Hans Reinhard den Rücktritt aus der Schulpflege genommen. Mit ihnen sind drei Männer abgetreten, die sich während Jahren äusserst uneigennützig für die Schule eingesetzt haben. Dafür gebührt ihnen an dieser Stelle noch einmal recht herzlicher Dank. Nach ebenfalls sehr verdienstvoller Tätigkeit sind aus ihren Aemtern geschieden: Walter Linder, Rektor, und Frau Crelier-Kaufmann, Mitglied der Arbeitsschulkommission. Auch ihrem Wirkeln sei in Dankbarkeit gedacht.

Die neu gewählte Schulpflege konstituierte sich inzwischen wie folgt: Präsident: Max Kuhn, Elektrotechniker; Vizepräsident: Max Wilhelm, Fabrikant; Aktuar: Heinz Müller, dipl. Korrespondent; Mitglieder: Frau Erna Fischer-Linder und Alfred Segessenmann, Instruktionsunteroffizier.

Zum Rektor der Schulen wurde Alfred Regez, Lehrer, gewählt, als Schularzt Dr. med. Peter Bürgi, Vordere Vorstadt 16, Aarau, als Schulzahnarzt Dr. med. dent. J. Oderski, Höhenweg, Unterentfelden (Praxis: General-Guisan-Strasse 1, Aarau).

Am 24. Januar ist wiederum Besuchstag

in unsrern Schulen. Der Unterricht erfolgt nach Stundenplan. Eltern und Freunde der Schule sind herzlich dazu eingeladen, die Gelegenheit zu benützen, um Lehrer und Kinder wieder einmal in der Schulstube zu besuchen.

Während der Sportferien wird vom 1. bis 7. Februar das Skilager in Bürchen VS durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein neuerschlossenes, reizvolles Skigebiet. Die Teilnehmer sind in einem neuen Haus gut aufgehoben.

Küttiger Zivilstandsnachrichten

Dezember 1969

Geburten: 27. Rüegg Beat Bruno, des Gottfried, Bankbeamter, von Hittnau, in Küttigen, Rombach, und der Elisabeth Maria geb. Hauri.

Trauungen: 4. Neeser Paul, Mechaniker, von Schlossrued, in Teufenthal, und Bircher Charlotte, von und in Küttigen. 5. Strähl Bruno, Telephonmonteur, von Matzdorf, in Küttigen, und Gander Therese, von Beinwil am See, in Aarau. 9. Mosca Ettore, Monteur, italienischer Staatsangehöriger, in Küttigen, Rombach. 12. Castiglione Silvestro, italienischer Staatsangehöriger, in Rohr, und Musso Maria, italienische Staatsangehörige, in Küttigen. 19. Aebi Hans, Kunstmaler, von Heimiswil, in Küttigen, Rombach, und Rutemann Renate Charlotte, deutsche Staatsangehörige, in Küttigen, Rombach. 29. Frey Kurt, Kaufmann, von Küttigen, in Verviers (Belgien), und Weger Helene, deutsche Staatsangehörige, in Aachen (Deutschland).

Todesfälle: 6. Wehrli-Schifferle Karl, 1918, Hilfsarbeiter, von und in Küttigen. 29. Graf-Schäfer Emma, 1900, Ehefrau des Graf Rudolf, von und in Küttigen, Rombach.

Hinweise

«Verkehrsprobleme der Stadt Aarau und ihrer Region»

(Eing.) Wir machen nochmals auf das heute Mittwochabend, 20 Uhr, im Hotel «Kettenbrücke» stattfindende Forumsgespräch aufmerksam.

Innerstadtbühne Aarau

(Eing.) Am Freitag und Samstag dieser Woche gehen die beiden Einakter von Tschechow («Der Heiratsantrag», «Der Bär») letztmals in Aarau in Szene.

1970 ist Dickens-Jahr. Zu Ehren des Dichters bringt die Innerstadtbühne, in Verbindung mit dem Anglo-Swiss Club, eine Veranstaltung in englischer Sprache. Brian D. Barnes spielt «The Pickwickians at Manor Farm» aus den «Pickwick Papers» von Charles Dickens.

Von Donnerstag, 29. Januar, bis Samstag, 31. Januar, gastiert das «Theater im Kornhaus» Baden in der Innerstadtbühne mit der spritzigen Komödie «Chinchilla» von Haltiner. In den Hauptrollen begegnen wir Dinah Hinz und Franz Matter.

«Kernenergie für friedliche Zwecke»

(Eing.) Eingeladen von den Vereinigten Frauenvereinen der Stadt Aarau, wird heute Mittwoch abend, 20 Uhr, im Museumssaal Nationalrat Rudolf Wartmann, Brugg, über «Kernenergie für friedliche Zwecke» sprechen.

Wochenmarkt Aarau

(vom 17. Januar 1970)

Frische Gemüse: Weisskabis 1.-, Rotkabis 1.-, Kohl (Wirz, Wirsing) 1.-, Kopfsalat, klein, 1 St., ca. 100 g 90.-, Brüsseler Chicorée 3.-, Nüsslisalat, 100 g 140.- Karotten, rote 1.20. Ränder, gekocht 1.10. Schwarzwurzeln 2.-, Sellerieknollen 1.50. Zwiebeln, gew. 1.- Lauch, gelb, und weiß 2.20, grün 1.60. Kartoffeln: alte, inl. 50.-, Feldrüben, gelbe 1.-, Bierrettich (Sommer- und Winterrettich), 1 St. 60.-, Knoblauch, 100 g 70.- Petersilie, 1 Büschel 30.- Kresse, 100 g 1.40.

Frische Früchte: Aepfel: Standardware, inl., Kl. I 1.30. Kontrollware, inl., Kl. II 80.- Wirtschafts- und Kochäpfel – 50.- Birnen: Standardware, inl., Kl. I 90.- Kontrollware, inl., Kl. II 70.- Baumnässle, mittlere 3.50.

Konservierte Früchte und Gemüse: Dürre Bohnen, 100 g 1.80. Dörrobst: Aepfel: saure 5.-, süsse 5.-, Birnen 5.- Eier (mittlere Grösse, 53-60 g) Frischeier, inl., 1 St. 25.- Bienenhonig, inl. 10.50.

Geflügel und Kleintiere: Suppenhühner 6.-, Poulets, I. Qual. 7.50. Kaninchen 9.-

Schönenwerd, den 20. Januar 1970

TODESANZEIGE

In tiefster Trauer machen wir Ihnen die schmerzhafte Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gef